Ausgabe 3/2012
16-ter Jahrgang
4 Ausgaben jährlich
ISSN 1612-0728

Urheimische Notizen

…das Blatt für urheimische Gesundheitsförderung

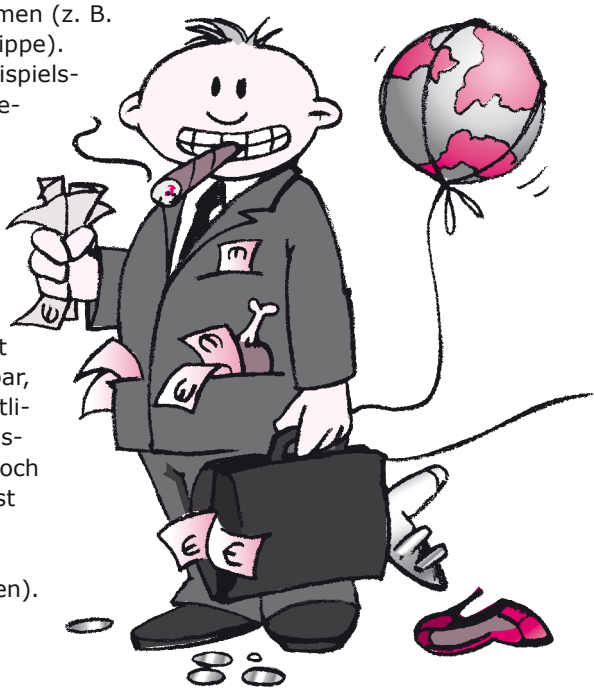
Lobbykratie – Wer regiert uns wirklich?

„Wir sind das Volk", so tönt es seit über 2.500 Jahren aus der griechischen Antike, hinein in unser aller Gegenwart. Die Regierung des Volkes, die Demokratie (von griech. Δῆμος [dēmos], „Volk", und κρατία [kratía], „Herrschaft"), deren Verwirklichung seit der Französischen Revolution mehrmals zum Greifen nahe kam, ist bei uns zu einer Scheindemokratie verkommen. Ihr eigentlicher Name ist „Lobbykratie". Also der Ersatz des nach unserer Verfassung eigentlich vorgesehenen Souveräns – des Volkes – und seines politischen Willens durch die Interessen der Superreichen und Mächtigen und ihrer Schergen, eben den Lobbyisten und ihren Verbänden. Politologen sprechen auch von der „fünften Gewalt" (neben Legislative, Exekutive, Judikative, Medien).

Wie das funktioniert, haben einige wenige Kritiker in den letzten Jahren berichtet.
Der direkte Weg ist personalintensiv, aber einfach und effektiv: Allen entscheidenden Politikern, ob auf Regional-, Länder-, Bundes- oder EU-Ebene, werden von den großen Interessenverbänden Personen zugeordnet, die sog. Lobby-Vertreter (nicht selten sind dies sogar ehemalige Politiker wie z. B. *Wolfgang Clement, Roland Koch, Stefan Mappus, Dieter Althaus* und viele andere „Seitenwechsler"). Diese versuchen, Entscheidungen „unserer" Politiker im Interesse ihrer Lobby-Verbände zu beeinflussen. Besonders gut gelingt dies z. B. auf EU-Ebene, weil ein wesentlicher Teil der Gesetzgebung dort nicht durch EU-weit gewählte Politiker, sondern durch von den Regierungen ermächtigte Vertreter erfolgt („EU-Ministerrat").

Das mangelhafte Demokratie-Verständnis zeigt sich auch daran, daß diese Personen Teil der jeweiligen Regierungen sind. So war es bereits zu Zeiten des absolutistisch regierenden Königs Ludwig XIV („L'État, c'est moi! – Der Staat bin ich!"): Die Regierenden machen die Gesetze selbst. Zumindest scheinbar, denn die Arbeit der Lobbyisten besteht ja heute gerade daraus, mit Hilfe teurer gemeinsamer Abendessen und vielfältigen anderen „Zuwendungen" und „Aufmerksamkeiten", demokratische Gesetzgebung in ihrem Sinne zu beeinflussen. Einer der elegantesten Wege ist übrigens die „Arbeitserleichterung". Indem Lobby-Verbände und ihre Juristen-Heerscharen große Teile neuer Gesetze vorformulieren, verringert sich der Arbeitsaufwand für Politiker erheblich. Je nach Gesetzeslage wird dies in manchen Ländern auch ganz einfach als Korruption bezeichnet (die in Deutschland strafrechtlich – eigentlich – verboten ist).

Als Alternative zum direkten Weg der Politiker-Bestechung hat sich **der indirekte Weg** unter Einsatz der Medien („vierte Gewalt") herausgestellt. Entweder mit Hilfe willfähriger Verlegerinnen oder der von ihnen gegründeten Propaganda-Stiftungen. Von dort aus wird dann mittels moderner Massen-Propaganda, also einer geschickten Mischung aus Lügen und Wahrheiten, die öffentliche Meinung manipuliert. Für sie negative Änderungen der öffentlichen Meinung scheuen Politiker jedoch wie der Teufel das Weihwasser. In aller Regel werden sie dann gerne das Fähnchen „ein wenig" in Richtung der von den Lobby-Organisationen gewünschten Marschrichtung drehen. Wie gut dies funktioniert, zeigt die von den Urheimische Notizen immer wieder kritisierte „Medien-Gleichschaltung" bei relevanten Themen (z. B. zur Schweinegrippe). Oder derzeit beispielsweise bei der Berichterstattung und Kommentierung von Ereignissen in Syrien, Libyen oder Griechenland, deren Wahrheitsgehalt oft unüberprüfbar, deren wirtschaftlicher Interessenshintergrund jedoch unverkennbar ist (z. B. Waffenexporte, Erdöl, Bankeninteressen).



Der bundesdeutsche Gesundheitsmarkt, in dem etwa 300 Milliarden Euro pro Jahr verschoben werden und an dem noch weitere lukrative Bereiche des Sozialsystems dranhängen, steht traditionell im Fokus der Lobbykratie. Einige wenige Beispiele für Lobbyismus:

- Am 8. Mai 2012 kehrte die bisherige Vorsitzende der europäischen Lebensmittelbehörde EFSA, *Diána Bánáti*, der obersten Verbraucherschutz-Einrichtung der EU den Rücken zu. Schon am 2. Juli 2012 avancierte sie zur Exekutiv- und Wissenschaftsdirektorin ihres alten Arbeitgebers, des International Life Sciences Institute (ILSI). ILSI ist eine der wichtigsten Lobby-Gruppen der Ernährungsindustrie und betreibt u. a. Lobbying für die Gentechnik-Industrie.

  > Eine Vielzahl führender EFSA-Mitglieder stammt direkt aus der Lebensmittel-Großindustrie („EU-Lebensmittelbehörde unter Lobbyverdacht"). Ein Skandal, den das Europa-Parlament kürzlich harsch kritisierte und der den Haushalt der Behörde nicht entlastete.
  Erschreckend: Im Bereich gentechnisch manipulierte Agrarprodukte ist die Nähe der EFSA-Experten zur Industrie besonders groß.

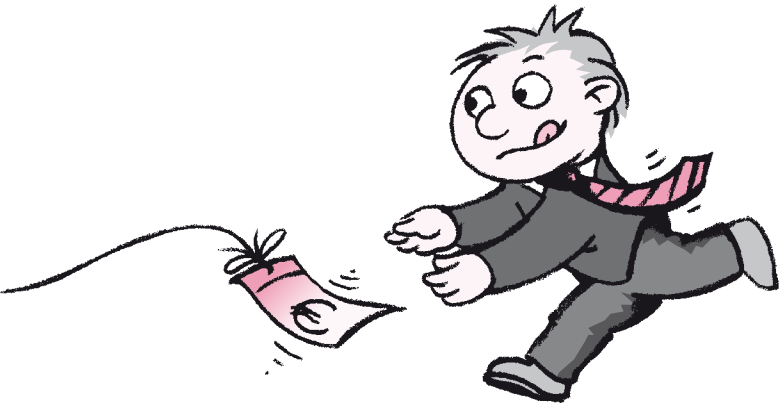
- Die ehemalige Gesundheitsministerin in NRW, ehemalige Vorstandsvorsitzende der Barmer Ersatzkasse/GEK und SPD-Politikerin, *Birgit Fischer* (SPD), wurde am 1. Mai 2011 neue Hauptgeschäftsführerin des Verbandes der forschenden Arzneimittelhersteller (VfA), also zur „Chef-Lobbyistin" der Pharmaindustrie („Forschung ist die beste Medizin").

  > „Cheflobbyistin der unkeuschen Abzocker", nennen selbst Standesfunktionäre Fischer hinter vorgehaltener Hand. Die frühere Kritikerin der Pharmaindustrie kritisiert jetzt zum Beispiel, daß Arzneimittel für seltene Erkrankungen keine positive Nutzenbewertung erhalten. Und verschweigt dabei, daß diese Präparateklasse milliardenschweren, „innovativen", aber oft unsinnigen Krebsmitteln den Weg bereitet. Sowohl der VfA als auch seine Konkurrenz, der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie (BPI) und der Bundesverband der Arzneimittelhersteller (BAH), versuchen kontinuierlich die Pharma-Gesetzgebung in Deutschland und Europa zu beeinflussen. Zum Beispiel durch eigene Mitarbeiter, die in Beratungsgremien des Bundesgesundheitsministeriums sitzen. Oder durch eigene, vorformulierte Gesetzestexte, die später in die Gesetzgebung einfließen. Eine intransparente Praxis, die bis heute verfassungsrechtlich fragwürdig ist.

- Der ehemalige „oberste Gesundheits-Verbraucherschützer" beim Bundesverband der Verbraucherzentralen, *Stefan Etgeton*, ist am 1. August 2011 zum „Senior Expert" für Gesundheitspolitik bei der Bertelsmann Stiftung (Stiftungsaussage: „Wir sind keine heimliche Regierung!") aufgestiegen. Die über 600 Millionen Euro starke Stiftung schlägt weitreichende Umbauten des Gesundheitssystems vor, nicht zuletzt auch im Bereich Prävention.

  > Etgeton gehört zu der neuen Klasse von Gesundheitsbürokraten, die ohne Qualifikation für irgendeinen gesundheitlichen Beruf (er ist Diplomtheologe und Kulturwissenschaftler!), immer weitreichender das Gesundheitssystem im Interesse ihrer Lobbys manipulieren. Etgeton fordert beispielsweise von chronisch Kranken, ganz im neoliberalen Sinn, eine „gesteigerte Therapietreue", um so eine „höhere Arbeitsproduktivität" zu erreichen („der kalte Wind der Selbstverantwortung").

Dieser kleine Einblick in Verstrickungen von Lobbyisten, Multimilliardären und öffentlichem Interesse läßt sich endlos fortsetzen. Gemäß dem Motto „Jeder ist käuflich" wird deutlich, daß der Milliardenmarkt Gesundheitswesen unendliche Begehrlichkeiten weckt. Und diese wollen befriedigt werden. Am besten übrigens dadurch, daß übliche kapitalistische Mechanismen eingesetzt werden. Also „Profitmaximierung", wovon z. B. viele „blutig", also vorzeitig entlassene Krankenhaus-Patienten ein Lied singen können. Und „Kosten-Maximierung", wovon in Deutschland Kassen- und Privatpatienten gleichermaßen betroffen sind.



Die Betonung von Prävention bei den Programmen vieler Gesundheits-Lobbyisten sollte übrigens nicht als wirklich „gesundheitspflegendes" Angebot an freie Bürger mißverstanden werden. Prävention ist vielmehr die Fortsetzung alter Wunschträume von „Volksgesundheit" mit anderen Mitteln. Diese führt durch eine Spirale von Über-Diagnostik und daraus folgender Über-Therapie in völlige Abhängigkeit vom medikoindustriellen Komplex (und dessen Aktieninhabern). Dies endet, wie die deutsche Geschichte mehrfach schmerzlich gezeigt hat, in einer Zwangsmedizin, bei der sich fundamentale Bürgerrechte – Lobbykratie sei Dank! – endgültig in Luft auflösen.

Aktuelles Thema

Krebs-Lobby – konzertierte Angst-Aktionen zum großen Griff in die Taschen

Die Krebs-Lobby besteht unter anderem aus Diagnostika-Herstellern, Pharmaindustrie, Krankenhaus-Konzernen, Ärzteverbänden oder (halb-)staatlichen Institutionen. Alle eint ein Ziel: Mehr Geld aus dem Topf der Krankenkassen (260 Mrd. Euro/Jahr).

Daß dies funktioniert, obwohl die Krebsmedizin vielfach so ineffizient und nebenwirkungsreich ist wie seit Jahrzehnten, liegt vor allem an der Angst-propaganda und den dabei verbreiteten Lügen.

Lüge Nr. 1:
Krebs ist immer tödlich.

Lüge Nr. 2:
Die Krebs-Lobby will und kann die Patienten heilen.

Lüge Nr. 3:

Krebs ist keine Zivilisationskrankheit.

Die Wahrheit sieht anders aus:

1. Manche Krebsarten haben eine hohe Selbstheilungsrate (zum Beispiel Basalzell-Karzinom der Haut), andere sind sehr gut behandelbar (zum Beispiel 80-prozentige Heilung bei akuter lymphatischer Leukämie der Kinder).
2. Die Unfähigkeit der Medizin, Krebs oftmals zu heilen, ist heute zum Konzept geworden. Mit den neuen, besonders teuren „gezielten Krebstherapien" wird in keinem Fall mehr eine Krebs-Heilung angestrebt. Vielmehr ist klar, daß die Patienten lebenslang diese Präparate einnehmen müssen.
3. Krebs als einheitliche Erkrankung existiert heute nicht mehr. Dafür gibt es mindestens rund 600 einzelne, nach Vorstellung der Krebsforscher völlig unterschiedliche Tumorerkrankungen. Damit verliert sich auch der Blick auf das Gemeinsame – vor allem auf den Zusammenhang von moderner, technischer Zivilisation und Krebshäufigkeit. Das ist praktisch: Wer die wahren Ursachen von Krebs nicht realisiert, kann ungestört weiter Geld kassieren – neue Patienten kommen dann endlos hinzu.
   (sehen Sie hierzu auch: Urheimische Notizen Ausgabe 2/2012 „Krebs: Die Krankheit der Moderne")

Dies wird auch deutlich an den aktuellen Diskussionen zu Vorsorge- und Früherkennungs-Untersuchungen. Der Wert der meisten Untersuchungen wird von vielen Experten bezweifelt. Bereits eingeführte Screenings werden in immer mehr Staaten wieder abgeschafft. Hauptgrund: Durch sinnlose Über-Diagnostik kommt es zu noch sinnloserer Über-Therapie von gesunden Menschen.

Den vollständigen Artikel mit zahlreichen weiteren Beispielen zum Thema Lobbyismus können Sie gerne bei uns anfordern: Senden Sie uns einfach postalisch Ihre Adresse und Briefmarken im Wert von 0,90 € (als (Un-)kostenbeitrag) an *Naturprodukte Dr. Pandalis GmbH & Co. KG, Füchtenweg 3, 49219 Glandorf.*

Alternativ freuen wir uns auch über eine kleine oder größere Spende an die *Dr. Pandalis Stiftung: Spendenkonto, GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum, Konto-Nr.: 35 230 500, BLZ: 430 609 67*

Cystus052® im Deutschen Bundestag

Die Auseinandersetzungen um Cystus052® gehen in eine neue Runde. Weil Cystus052® als Medizinprodukt verboten wurde, Nachahmerprodukte von anderen Firmen aber seit Jahren mit behördlicher Duldung ungehindert als Medizinprodukt vermarktet werden, hat sich die Dr. Pandalis Urheimische Medizin nun mit einer Petition an den deutschen Bundestag gewandt. *„Wir sehen darin eine schwere Benachteiligung der Firma, die alle wesentlichen Forschungen zu Cistus incanus veranlaßt hat"*, sagt Dr. Georgios Pandalis, Gründer der Urheimischen Medizin. Die Petition wird im Bundestag unterstützt von Beate Walter-Rosenheimer, Bundestagsabgeordnete von Bündnis90/Die Grünen. Voraussichtlich im Oktober wird die Petition im Ausschuß des Bundestags behandelt. Wesentliches Ziel ist es, die Bundesbehörden zu einem offenen Gespräch mit dem Unternehmen zu veranlassen. Wir werden Sie in den Urheimischen Notizen über den weiteren Fortgang informieren.

Seit über einem Jahr versucht die Dr. Pandalis Urheimische Medizin die Wiederzulassung des Cystus052 Infektblockers® als Medizinprodukt zu erreichen. Dazu hat sie eine Reihe neuer, wissenschaftlicher Unterlagen vorgelegt, die bestätigen, daß Cystus052® keine pharmakologische Wirkung hat. *„Im Gegenteil"*, sagt Prof. Stephan Ludwig, *„alle Untersuchungen belegen, daß Cystus052® als Medizinprodukt eingestuft werden müßte."* Der Vorteil für das Unternehmen: *„Erst mit einer Einstufung als Medizinprodukt können wir angemessen über das Produktprofil von Cystus052® informieren"* erklärt Julia Lapuse, Mitarbeiterin für Forschung und Entwicklung bei Dr. Pandalis Urheimische Medizin. Von den vielen positiven Ergebnissen der Wissenschaftler motiviert, wagte das Unternehmen 2011 einen neuen Anlauf, um die Wiederzulassung zu erreichen.

Doch das BfArM kämpft nach wie vor gegen Cystus052®, ignoriert die vielen Studien einfach.

Nachdem das Institut die Zulassung als Medizinprodukt erneut ablehnte, klagte die Urheimische Medizin. Seit Monaten geht aber auch vor Gericht nichts voran. Das Bundesinstitut beantragt eine Fristverlängerung nach der anderen, die das zuständige Gericht bereitwillig gewährt.

Ziel der Petition ist es nun, das BfArM dazu zu bewegen, sich mit dem Unternehmen und den an der Cystus052®-Forschung beteiligten Wissenschaftlern an einen Tisch zu setzen und alle offenen Fragen zu klären. *„Wir wollen eine faire Chance*", sagt Julia Lapuse, *„die es uns als Entdecker der antiviralen Wirkung von Cistus incanus ssp. pandalis erlaubt, adäquat im Markt aufzutreten.*"

Dieses Anliegen unterstützt auch Deutschlands oberster Grippeforscher, der Münsteraner Prof. Stephan Ludwig: *„Wir stellen Cystus052® mittlerweile international auf Kongressen vor und alle Kollegen nehmen unsere Ergebnisse begeistert auf, nur die Behörden im eigenen Land wollen dies nicht zur Kenntnis nehmen. Für mich als Wissenschaftler ist das eine absurde Situation.*"

Kurz und bündig

Aspirin® – ein Alleskönner?

Schmerzstiller, Entzündungshemmer, Fiebersenker, Krebsvorbeuger und jetzt auch noch Fettverbrenner? Ein Forscher der University of Dundee, Schottland, hat diesen letztgenannten Effekt kürzlich bei Mäusen nachgewiesen. Als was wird uns dieses „Wundermittel" bald noch verkauft werden? Als Potenzsteigerer, Haarwuchsbeschleuniger oder Antibabypille? Wir sind gespannt! Die seriösen Wirkeffekte der Salicylsäure lassen sich jedenfalls auch auf urheimischem Wege erzielen: Am besten mit zweimal die Woche Seefisch (z. B. Hering, Makrele), gewürzt mit reichlich Bärlauch Frischblatt Granulat. Die speziell in Seefisch enthaltenen Fettsäuren normalisieren entgleiste Blutfette, senken überhöhten Blutdruck und lassen den roten Körpersaft dünner werden. Die reduzierten Schwefelverbindungen in Bärlauch „reinigen" das Blut und erhöhen seine Fließgeschwindigkeit. Nicht zu vergessen sind auch die ursprünglichen Quellen des Aspirin-Wirkstoffs: Wir raten im Fall der Fälle zu einem Tee aus Echtem Mädesüß (Filipendula ulmaria) oder Weidenrinde (Salicaceae > Salicylsäure). Ganz ohne Nebenwirkungen wird er seit jeher gegen Fieber und Schmerzen verabreicht.

(Ray LB, An Aspirin a Day?, Sci. Signal. 5, 2012)

Gefährliche Ruhe – Hebammen aufgepaßt!

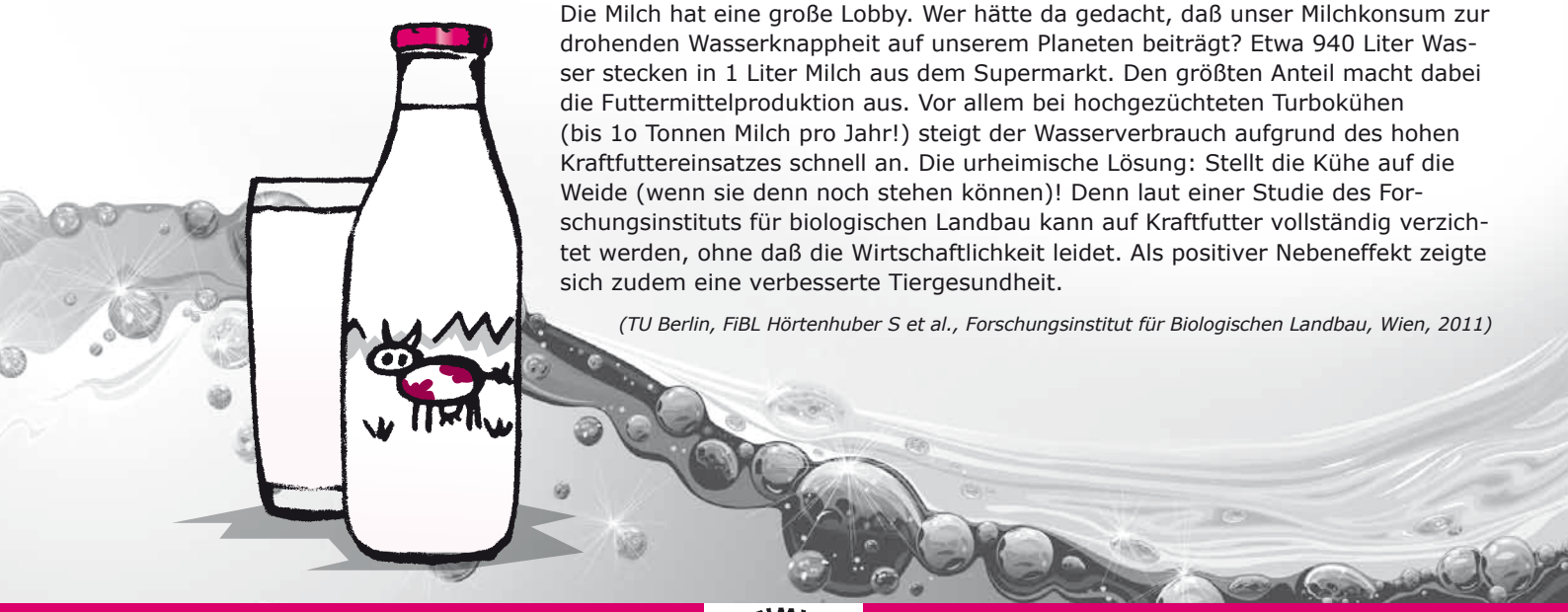
Viele rezeptfreie Präparate enthalten Antihistaminika der 1. Generation (AH1G), die als Sedativa ein- oder zugesetzt werden. Vor allem für Säuglinge und Kleinkinder bis 9 Jahren bergen diese Alt-Antihistaminika lebensbedrohliche Risiken, warnt die Kommission für Arzneimittelsicherheit im Kindesalter (KASK) der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin. Es kann zu zentralen Atemstörungen bis hin zu kardiorespiratorischem Versagen kommen. AH1G werden nicht nur gezielt als Beruhigungsmittel verabreicht, sondern finden sich auch häufig als Zusatz in Erkältungs- und Hustensäften. Achten Sie also bei Ihren Medikationsempfehlungen auf die Inhaltsstoffe! Einige Beispiele für AH1G sind Doxylamin, Diphenhydramin, Dimenhydrinat und Promethazin.

Dtsch Arztebl 2012; 109(37): A-1822 / B-1476 / C-1452

Die Milch macht's?

Die Milch hat eine große Lobby. Wer hätte da gedacht, daß unser Milchkonsum zur drohenden Wasserknappheit auf unserem Planeten beiträgt? Etwa 940 Liter Wasser stecken in 1 Liter Milch aus dem Supermarkt. Den größten Anteil macht dabei die Futtermittelproduktion aus. Vor allem bei hochgezüchteten Turbokühen (bis 1o Tonnen Milch pro Jahr!) steigt der Wasserverbrauch aufgrund des hohen Kraftfuttereinsatzes schnell an. Die urheimische Lösung: Stellt die Kühe auf die Weide (wenn sie denn noch stehen können)! Denn laut einer Studie des Forschungsinstituts für biologischen Landbau kann auf Kraftfutter vollständig verzichtet werden, ohne daß die Wirtschaftlichkeit leidet. Als positiver Nebeneffekt zeigte sich zudem eine verbesserte Tiergesundheit.

(TU Berlin, FiBL Hörtenhuber S et al., Forschungsinstitut für Biologischen Landbau, Wien, 2011)



Medizin-historisches Stichwort

Heilsame Natur

Hippokrates von Kos (ca. 460 – 370 v. Chr.), bekannt als Begründer der Medizin als Wissenschaft, sagte: „Die Natur heilt die Krankheiten". Wie schön wäre es gewesen, hätte sich diese grundlegende Ansicht über all die Generationen von medizinischen Neuerungen bis in die heutige Zeit retten können. In den frühen nachchristlichen Jahrhunderten wich die griechische der lateinischen Wissenschaftssprache, und so wurde in den ursprünglichen Aphorismus bald eine weitere Komponente einbezogen: der Arzt.

Zur Legitimierung eines ganzen Standes entwarf man den Satz *„Medicus curat, natura sanat"* („Der Arzt behandelt, die Natur heilt") und verwies die Natur damit auf den zweiten Platz. Heute ist von dem ursprünglichen hippokratischen Gedanken nicht mehr viel übriggeblieben.

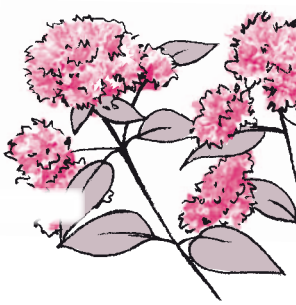
Durch erfolgreiche Lobbyarbeit ist es gelungen, die mächtige Heilkraft der Natur fast gänzlich aus dem Bewußtsein der Menschen zu drängen.

Ein Großteil der sogenannten Hippokratiker handelt inzwischen nur noch im Auftrag der Pharmaindustrie und bekämpft Symptome mithilfe von synthetischen Einzelwirkstoffen.

Wenn Hippokrates wahrlich solche Nachfolger hervorgebracht hat, dann möchte ich lieber ein Anhänger des Zamolxis sein!

Näheres zu Zamolxis erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der Urheimischen Notizen.

In eigener Sache



Urbitter®-Studie

Die Annahme neuer Studienteilnehmer ist mittlerweile beendet. Es gab eine enorme Resonanz, dafür möchten wir allen beteiligten Lesern sehr herzlich danken! Inzwischen sind auch schon die ersten Rückmeldungen eingegangen, in denen bereits mehrheitlich positive Effekte wie eine Verringerung des Bauchumfangs zu verzeichnen waren. Genaueres zu dem Gesamtergebnis der Urbitter®-Studie werden wir Ihnen in einer der folgenden Ausgaben der Urheimischen Notizen mitteilen.

Testsets

Für Heilpraktiker und Ärzte für Naturheilverfahren haben wir wieder neue Testsets angefertigt.

Sie erhalten Proben von unseren Produkten in einer formschönen, unbehandelten Buchenholzschatulle für einen Unkostenbeitrag von 20,- Euro.

Einladung „Urheimische Symposien"

Engagierte und an Urheimischer Medizin interessierte Gruppen aus Heil- und Pflegeberufen (Ärzte, Heilpraktiker, Apotheker, Hebammen, Physiotherapeuten, Krankenschwestern, Heilpraktiker- und Hebammenschulen u. a.) sind herzlich zu einem „Urheimischen Symposion" bei uns in Glandorf eingeladen. Ziele des Treffens sind ein intensiver Erfahrungsaustausch und Vermittlung von therapeutischen Konzepten der Urheimischen Medizin bei aktuellen Gesundheitsthemen.

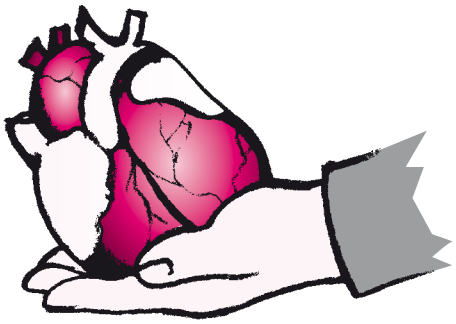
Die Veranstaltung ist gratis. Interessierte Gruppen (ab 10 Personen) können sich telefonisch bei Dr. Pandalis Urheimische Medizin anmelden (05426-94666-0).

Pandalis' klare Worte

Die Organspende-Lobby hat ganze Arbeit geleistet!

Nachdem der indische Nierenmarkt schon erschöpft ist, sind nun die Deutschen dran. Viele Millionen haben sich schon per Ausweis bereiterklärt, gratis ihre Niere abzugeben – hoffentlich erst nach ihrem Tod!

Aber bei all der Sorge um die Spendenbereitschaft wird eine ganz andere Frage völlig außer Acht gelassen: die der Empfangsbereitschaft. Kein Mensch denkt daran, daß einer Organtransplantation zwangsläufig Abstoßungsreaktionen und Infektionen folgen, die durch permanente Gabe von Immunsuppressoren unterdrückt werden müssen. Ich halte mich nicht für so wichtig, daß ich mit einem fremden Organ auf Teufel komm raus noch einige Jahre vor mich hin vegetieren muß. Ich möchte ein ehrwürdiges Leben führen – mit meinem naturgegebenen Organrepertoire. Ich verzichte freiwillig auf die Organe anderer Menschen! Wer macht mit?



Leserbriefe

Zitat

„Immer noch ist in vielen Fällen der größte Risikofaktor für den Krebstod die Klinik, in der man behandelt wird: Unter-, Fehl- und Überversorgung sind in der Krebsmedizin gang und gäbe."

(Joachim Müller-Jung in der FAZ: Kontra Krebs. 23.08.2012, Nr. 196, S. 1)

Urheimische Notizen per Post

Liebe Leserinnen und Leser,

falls Sie die Urheimische Notizen das erste Mal in den Händen halten oder sie nicht regelmäßig erhalten haben und sie weiterhin kostenlos zugesandt bekommen wollen, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder schriftlich mit.

Möchten Sie in Zukunft regelmäßig mehr als ein Exemplar der Urheimischen Notizen bekommen, geben Sie uns bitte kurz Bescheid.

Impressum

Verlag:
Naturprodukte Dr. Pandalis GmbH & Co. KG
Füchtenweg 3 · 49219 Glandorf
Tel: 0 54 26/34 81 · Fax: 0 54 26/34 82
Internet: www.pandalis.com
E-Mail: info@pandalis.com

Herausgeber und Chefredakteur:
Dr. rer. nat. Georgios Pandalis

Redaktion: Julia Lapuse, Anika Nicolaudius, Michael Ortmann, Elias Pandalis, Michaela Rhotert

Wissenschaftliche Berater:
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dr. h.c. G. Keil (Uni Würzburg)
Prof. Dr. rer. nat. R. Pott (Uni Hannover)

Gestaltung und Illustrationen:
Sabine Krauss, www.art-grafik.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach Genehmigung unter genauer Quellenangabe gestattet.

Druck:
Druckerei Lokay e.K.

Dieses Druckerzeugnis wurde mit Druckfarben aus nachwachsenden Rohstoffen auf Papier mit Umweltengel-Auszeichnung gedruckt.

klimaneutral
natureOffice.com | DE-344-377918
gedruckt

ecoScan App

Hinweis der Redaktion:
Wir halten uns auch weiterhin an die bewährte klassische Rechtschreibung.

ISSN 1612-0728